











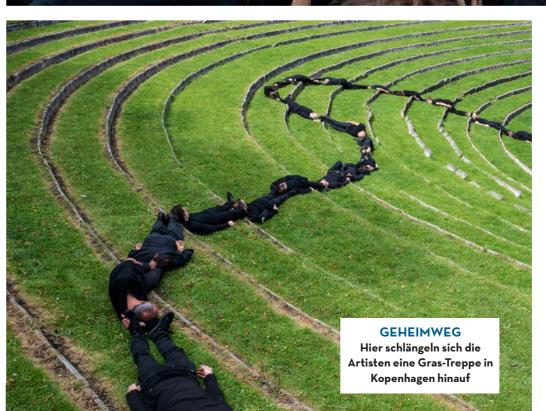


hen stehen die schwarz gekleideten Männer auf dem steinernen Brückengeländer. Fest halten sie sich an den Händen, die Arme gestreckt wie ein gespanntes Seil. In einem anderen Moment heben sie einen Passanten auf seinem Fahrrad hoch in den Himmel und machen ihn zum Hauptdarsteller ihres Kunststücks. Spielerisch verschmelzen die Frauen und Männer der "Compagnie XY" ihre Akrobatik mit städtischen Kulissen auf der ganzen Welt.

ten oder Garagen. "Wenn wir mit knapp 20 Leuten an einem Ort ankommen, machen wir uns erst einmal vertraut, laufen herum, um die Energie der Stadt wahrzunehmen", beschreibt die Akrobatin Clémence Gilbert die Suche nach dem pasenden Schauplatz. Historische Bauten im palästinensischen Nablus, das Straßenfest "La Strada" in Graz oder glanzlose Vorstadtregionen: Schon seit 2018 reist die größte Zirkuskompagnie Europas nicht mehr nur von Manege zu Manege, sondern belebt auch urbane Orte neu – auf ungewöhnliche Weise.

Entstanden ist die Idee beim Experimentieren auf der Straße. Die Akrobatengruppe kam zum Publikum statt andersherum und lud Passanten zum Mitmachen ein. Schrittweise hat sich daraus das Projekt "Les Voyages" entwickelt: "Unsere menschlichen Skulpturen stehen im Kontrast zu unbeweglichen Gebäuden", so Gilbert. "Architectures sensibles" nennt die Gruppe ihre Kunstform, sensible Architektur. Durch sie sollen die Bewohner ihre gewohnte Umgebung aus einer anderen Perspektive erkunden.

Dieses Jahr sind noch einige Städtetrips geplant. Im Juli geht es nach Novi Sad in Serbien. Dort will die Artistencrew der Kulturhauptstadt 2022 mit ihrer Performance noch ein Glanzlicht mehr hinzufügen.





**HOCH SOLL ER LEBEN** Die Akrobaten beziehen häufig Passanten mit ein.